



Schwerpunktthema: DAX-Rallye

10.000 Punkte im DAX - ist das die Obergrenze?

Der DAX auf Rekordjagd: Nach einer langen „Testphase“, bei der er sich der 10.000er Grenze immer mal wieder von unten genähert hatte, hat der DAX am 5.6.2014 erstmals im Tagesverlauf diese psychologisch wichtige Marke geknackt. Nach einigen Gewinnmitnahmen kippte der Wert wieder unter 10.000, um nur 4 Tage später erstmalig die 10.000 im Schlusskurs zu überschreiten. Gestern, am 19.6., eröffnete der DAX erstmalig über 10.000 und hielt sich fast den ganzen Tag über diesem Stand - eine zögerliche Annäherung an diese Marke, die beim nachhaltigen Überschreiten von Chart-Technikern als „Unterstützung“ bezeichnet wird.

Liebe Kunden von msi,

aufmerksamen Lesern meines Newsletters wird die heutige Überschrift verdächtig bekannt vorkommen - vor genau 8 Monaten lautete der Titel ganz ähnlich, nur dass es seinerzeit die Grenze von 9.000 Punkten war, die der DAX gerade genommen hatte. Nun also 10.000 - eine ungleich „magischere“ Grenze; ist der DAX doch nun zum ersten Mal in seiner gut 26-jährigen Geschichte 5-stellig geworden: Mit 1.000 Punkten zum 31.12.1987 technisch gestartet, hat sich unser Lieblings-Leitindex nach 26,5 Jahren verzehnfacht. Es ist einfache Mathematik, für das Jahr 2040 einen DAX von um und bei 100.000 Punkten vorherzusagen... Sind das zu große Zahlen? Nun, hätten Sie vor 25 Jahren einen DAX-Stand von 10.000 Punkten prognostiziert, hätte man Sie für ähnlich verrückt gehalten. Tatsächlich entspricht eine Verzehnfachung in 26,5 Jahren einer jährlichen Rendite von ziemlich genau 9 %. Klingelt da was? 8 - 9 % ist die Zahl, die ich immer wieder nenne, wenn es um langfristige Renditen von Aktien(-fonds) geht. Ich will mich an dieser Stelle nicht wiederholen - meinen Newsletter vom Oktober 2013 finden Sie immer noch online, lesen Sie es einfach nach; dort vergleiche ich 200(!)-Jahres-Renditen verschiedener Anlageklassen. Die Kaufkraftsteigerung (= inflationsbereinigte Rendite) von Aktien lag bei 7 %; zuzüglich 2 % Inflation macht das 9 % Brutto-Rendite - seit 26,5 oder auch 200 Jahren...

Herzliche Grüße,

Ihr Michael Schulte

Ein paar Worte zum DAX

Seit der DAX auf Höhenflug ist wird in allen Medien diskutiert, ob dies „zu hoch“ sei, ob sich da eine „Blase“ aufbaue oder aber doch noch „Luft nach oben“ ist. Fragen Sie 10 Experten und Sie erhalten 11 Meinungen - je nachdem, welcher politischen bzw. volkswirtschaftlichen Richtung der-/diejenige verpflichtet ist oder was er/sie zu verkaufen hat.

Worauf leider viel zu selten hingewiesen wird ist eine banale Tatsache, die den Stand des DAX allerdings stark relativiert: Tatsächlich nämlich ist der DAX ein Ausnahme-Index, da er als Performance-Index und nicht als Kurs-Index (wie fast alle anderen Indices weltweit) konstruiert ist. Das bedeutet, dass der DAX die gesamte Wertentwicklung für einen Investor darstellt - also unter Berücksichtigung der Dividendenauszahlungen, die ein Anleger aus dem Aktienbesitz erhält. Für Anleger ist das sehr praktisch, denn wenn der DAX 9 % macht, weiß der Anleger, dass er mit einem DAX-Fonds ebenfalls 9 % verdient hat. Tatsächlich aber entfallen davon ca. 4 % auf Dividenden und nur 5 % auf die Kursentwicklung des Unternehmens. Wenn wir also von „Blasen“ oder „Überbewertungen“ reden, ist es da hilfreich, sämtliche Dividendenzahlungen seit 1988 in diese Betrachtung miteinzubeziehen? Sicherlich nicht, denn eine bereits gezahlte Dividende erhöht ja nicht den aktuellen Unternehmenswert.

Allein der Kurs einer Aktie spiegelt langfristig den Wert eines Unternehmens wider und lässt - in Relation zur aktuellen Gewinnsituation - Rückschlüsse auf eine Über- oder Unterbewertung zu. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV), also der Quotient aus aktuellem Aktienkurs und Gewinn pro Aktie, ist ein verlässlicher Indikator für die Bewertung einer Aktie, eines Index oder eines Marktes. Die historische Entwicklung des DAX-KGV sehen Sie hier:

Dax-KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis im Dax)

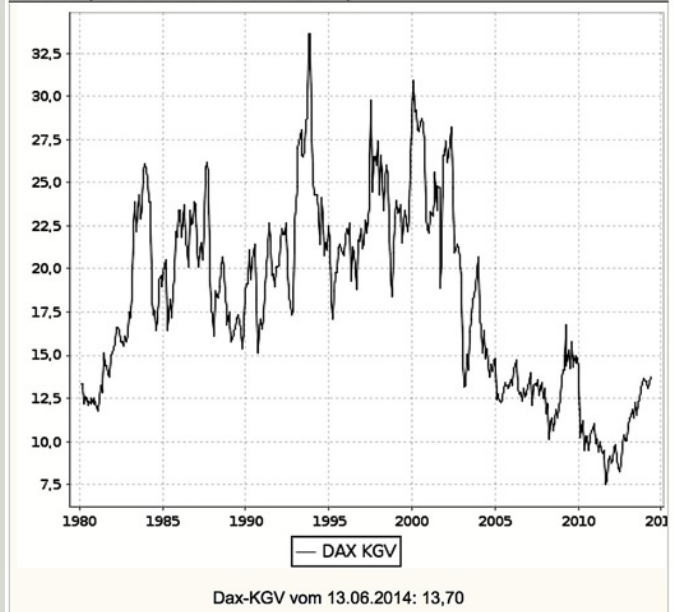


Abbildung 1: DAX-KGV von 1980 bis 2014

(Quelle: www.boerse.de)

Im historischen Vergleich erscheint ein mittleres KGV von 14 - 15 als „faire Bewertung“. Derzeit, bei einem KGV von knapp unter 14, sind wir von einer Blase also weit entfernt. Zu Zeiten der DOT-COM-Blase Anfang 2000 hatten wir ein mittleres KGV von 30 im DAX - das war eine Blase.

Und nun wird auch klar, warum unser Performance-Index DAX kaum einen Rückschluss auf Blasen zulässt: Tatsächlich nämlich steht der um den Dividendenanteil bereinigte DAX, also der Kurs-DAX, aktuell gerade mal bei knapp 5.100 Punkten, und das liegt deutlich unter dem historischen Höchststand von knapp 6.000 Punkten, den der Kurs-DAX im Jahr 2000 hatte.

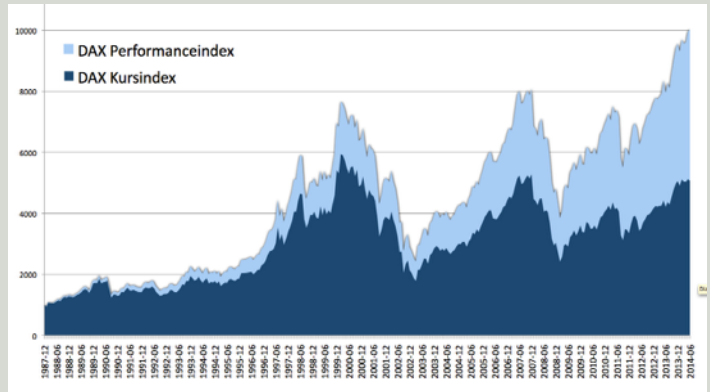


Abbildung 2: Kurs- vs. Performance-DAX

(Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Graphik)

Fazit: Der DAX ist derzeit „fair bewertet“, im Mittel also weder zu einer Blasenbildung tendierend noch in einer Situation, bei der man billig „Schnäppchen“ einkaufen könnte wie noch 2011 bei einem KGV unter 10.

Übrigens - in meinem Sonder-Newsletter vom 9.8.2011 hatte ich genau dies empfohlen: auf Schnäppchen-Einkauf zu gehen. Nur waren damals gerade die Kurse massiv auf Talfahrt, und Panik beherrschte die Börsen. Wenigstens haben die meisten meiner Kunden nicht - der allgemeinen Panik folgend - verkauft, sondern haben die Krise ausgesessen, was in Anbetracht der danach folgenden Rallye, die bis heute anhält, eindeutig richtig war. Aber leider war die Zahl derjenigen, die diese Kurse für einen Einstieg genutzt haben, sehr klein - es fehlte generell der Mut, die niedrigen Kurse im Crash für einen Einstieg zu nutzen.

Rückblickend bewahrheitet sich damit mal wieder eine der einfachsten Börsenregeln, die Warren Buffett, André Kostolany oder auch Mark Mobius seit Jahrzehnten predigen: Einkaufen, wenn es billig ist; Verkaufen, wenn es teuer ist.

Auch dieses Mal finden Sie die Graphiken und meinen Newsletter von August 2011 in besserer Auflösung auf den letzten drei Seiten. Was aus meinen Fonds-Käufen, die ich in diesem Sonder-Newsletter angekündigt hatte, geworden ist, verrate ich Ihnen auf Anfrage gerne!

Impressum

Michael Schulte
Lessingstr. 2
22087 Hamburg

Email: info@vermoegen-besser-planen.de
Telefon: +49 40 4192938-8
Fax: +49 40 4192938-7

Zuständige Behörde für die Erteilung der Erlaubnis nach § 34 f und § 34 c Abs. 1 GewO

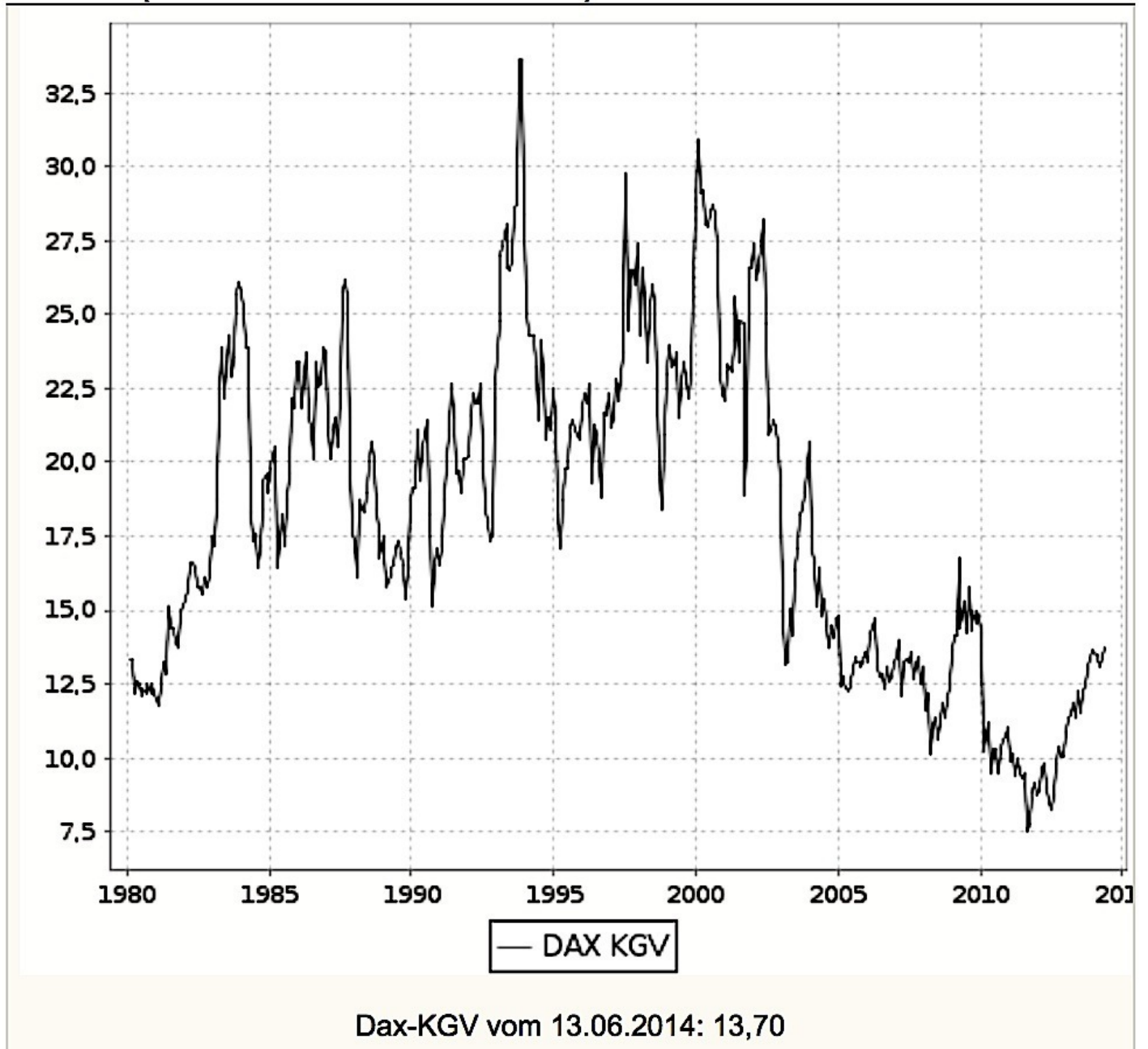
Behörde Handelskammer Hamburg
Anschrift Adolphsplatz 1
PLZ und Ort 20457 Hamburg
Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138
Fax 0049-(0)40-36 13 8-401

Zuständige Aufsichtsbehörde

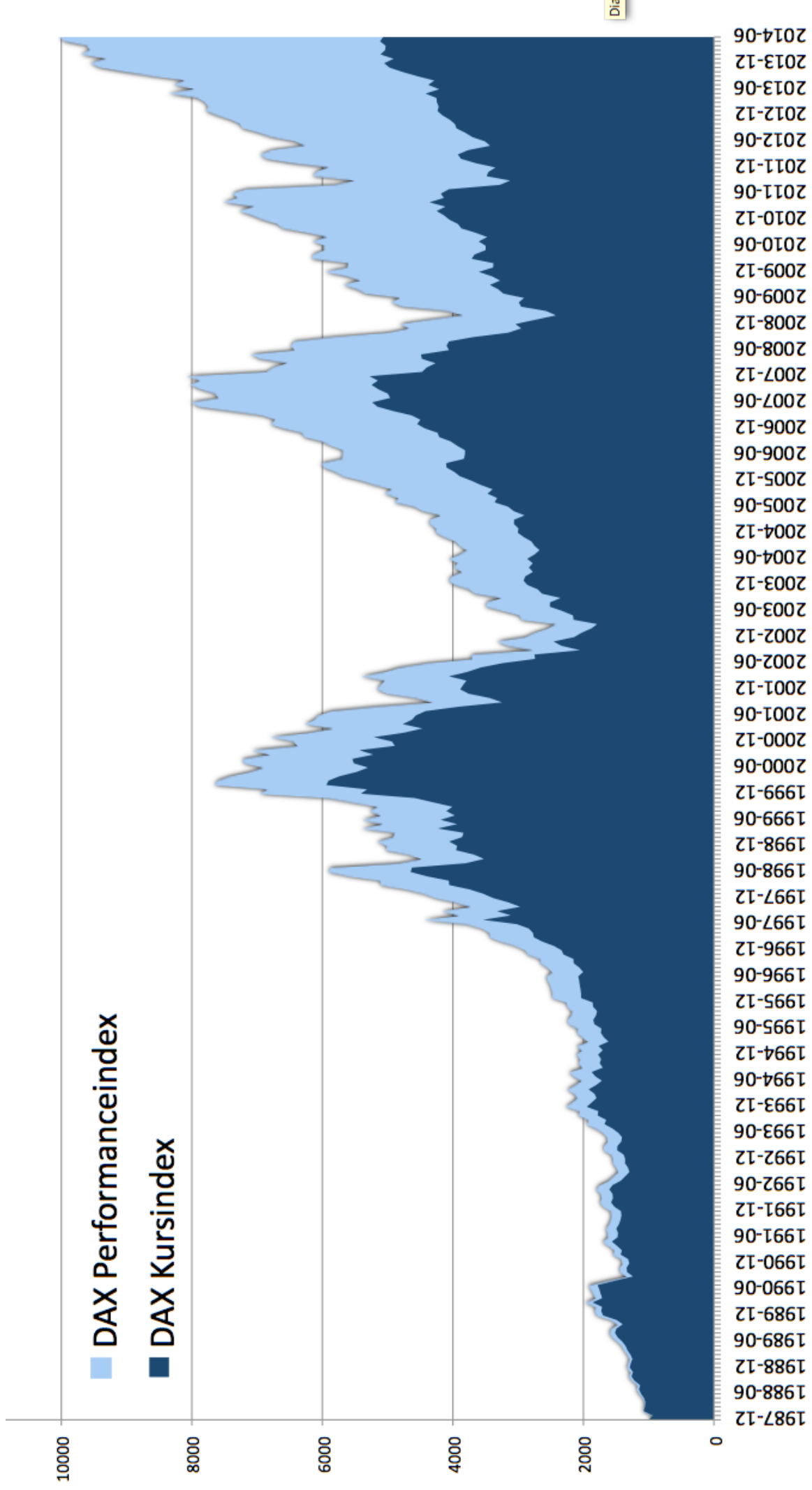
Behörde Handelskammer Hamburg
Anschrift Adolphsplatz 1
PLZ und Ort 20457 Hamburg
Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138
Fax 0049-(0)40-36 13 8-401

Statusbezogene Pflichtinformationen gemäß § 42 b Abs. 2 S. 2 VVG sowie § 12 Abs. 1 der FinVermV in Verbindung mit § 34 f der GewO: unabhängiger Versicherungsmakler und registrierter Finanzanlagenvermittler mit Erlaubnis nach § 34 c und 34 f Abs. 1 GewO durch Handelskammer Hamburg in der Bundesrepublik Deutschland. Mitglied bei und zuständige Aufsichtsbehörde für die Versicherungsvermittlung: Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg, Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138, Telefax 0049-(0)40-36 13 8-401, E-Mail service@hk24.de, Internet: www.hk24.de. Vermittlerregisternummer Versicherungen: D-QGQP-REMO9-62, Vermittlerregisternummer Finanzanlagen: D-F-131-5RLW-71. Das Vermittlerregister wird geführt bei: Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK) e.V., Breite Straße 29, 10178 Berlin, Tel: +49 (0) 180 500 585 0 (14 Cent/Min aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min aus Mobilfunknetzen), Internet: www.vermittlerregister.info. Die Erlaubnis beinhaltet die Befugnis für Anlageberatung oder Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Anteilsscheine einer Kapitalanlagegesellschaft oder Investmentaktiengesellschaft oder von ausländischen Investmentanteilen, die im Geltungsbereich des Investmentgesetzes öffentlich vertrieben werden dürfen (§ 34f Abs. 1 Nr. 1 GewO) sowie Anteile an geschlossenen Fonds in Form einer Kommanditgesellschaft (§ 34f Abs. 1 Nr. 2 GewO). Es liegen keinerlei Beteiligungen an Versicherungsunternehmen mit mehr als 10 % Anteil an Stimmrechten oder Kapital vor. Die Anschriften der Schlichtungsstellen, die bei Streitigkeiten zwischen Vermittlern oder Beratern und Versicherungsnehmern angerufen werden können, lauten: Versicherungsombudsmann e.V., Postfach 08 06 32, 10006 Berlin, www.versicherungsombudsmann.de. Ombudsmann für die private Kranken- und Pflegeversicherung, Kronenstrasse 13, 10117 Berlin, www.pkv-ombudsmann.de. Weitere Adressen über Schlichtungsstellen und Möglichkeiten der außergerichtlichen Streitbeilegung erhalten Sie bei: Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BAFin), Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn. Berufsrechtliche Regelungen: § 34 c, d und f GewO (Gewerbeordnung), § 12 Abs. 1 der Finanzanlagen-Vermittlungs-Verordnung (FinVermV), §§ 59 - 68 Versicherungsvertragsgesetz (VVG), Versicherungsvermittlerverordnung (VersVermV). Die berufsrechtlichen Regelungen können über die vom Bundesministerium der Justiz und der juris GmbH betriebenen Homepage www.gesetze-im-internet.de eingesehen und abgerufen werden.

Dax-KGV (Kurs-Gewinn-Verhältnis im Dax)



Quelle: www.boerse.de



Quelle: Deutsche Bundesbank, eigene Graphik

Von: Michael Schulte msi <info@vermoegen-besser-planen.de>
Betreff: **(KEINE) Panik! - Sondernewsletter zur aktuellen Börsensituation**
Datum: 9. August 2011 13:16:35 MESZ
An: Michael Schulte <info@vermoegen-besser-planen.de>
▶ 1 Anhang, 486 KB



Liebe Kunden, Interessenten und Anleger,

dieses Wort – „P A N I K“ – beherrscht derzeit die Medien, deren Geschäft es ist, mit Panik Geld zu verdienen. Was ist passiert: Weltweit sind die Aktienkurse um bis zu 25 % eingebrochen, und das innerhalb von knapp 2 Wochen. Nicht nur der DAX, auch der US-Amerikanische Dow Jones und der Welt-Index MSCI World sind vom Kursverfall betroffen. Das ist ein waschechter „Börsencrash“.

Doch ist dies ein Grund, in Panik zu verfallen und reflexartig alle Aktien, Fonds, Wertpapiere zu verkaufen? Panik und Gier sind die schlimmsten Feinde des Investors, deshalb sollte man in Ruhe nachdenken, bevor man Konsequenzen zieht.

Das Beispiel, das am leichtesten verständlich macht, um was es geht, ist vielleicht das folgende: Man stelle sich vor, man hätte sich soeben etwas angeschafft, sagen wir ein neues Auto. Einen Monat später liest man in der Zeitung, dass genau dieses Auto nun im Rahmen einer Sonder-Aktion mit 25 % Rabatt zu haben ist. Was wird der Autobesitzer nun tun? Sein Auto panikartig verkaufen? Natürlich nicht – warum sollte er, er hat ja sein Auto, um damit zu fahren, und das Fahrerlebnis wird nicht schlechter, weil der Wagen plötzlich günstiger geworden ist.

Was wird dagegen derjenige tun, der sich genau diesen Wagen noch nicht gekauft hat, weil er ihm bisher zu teuer erschien? Er wird sicherlich voller Freude über den unerwarteten Rabatt zuschlagen und den Wagen kaufen – und sich über das „Schnäppchen“ freuen.

Warum handeln wir bei Wertpapieren so anders? Warum meinen wir, uns von „billigen“ Aktien trennen zu müssen, um dann bei steigenden Preisen, wenn sich „die Märkte beruhigt haben“, wieder einzusteigen?

Was die Masse macht, ist in den seltensten Fällen richtig. Was dazu kommt: Viele Fonds, die bestimmte Anlagegrundsätze haben, müssen derzeit wegen dieser Grundsätze verkaufen. Wer als Fondsmanager z.B. verspricht, dass er Staatsanleihen oder Aktien nur aus Regionen mit AAA-Rating kaufen darf, kann gar nicht anders, als sofort alle US-amerikanischen Anleihen und Aktien zu verkaufen, weil die USA herabgestuft wurden. Dies führt zu Kurseinbrüchen, die andere Marktteilnehmer dazu bringen, ebenfalls zu verkaufen. Ist das aber daher „richtig“?

Warren Buffett, der wohl erfolgreichste Investor der Welt, wurde ausgelacht, als er mitten in der Finanzkrise eine milliardenschwere Beteiligung an der angeschlagenen US-Bank Goldman Sachs erwarb. Als die Kurse von Goldman Sachs in den Wochen danach weiter einbrachen, lächelte der alte Mann nur und wartete. Im März dieses Jahres hat Warren Buffett Kasse gemacht und mit seinen 5 Mrd Investment 3,7 Mrd Gewinn erzielt – und das mitten in der Krise. Vielleicht ein Zufall - aber gerade diese Bank Goldman Sachs ist der Verfasser der beigefügten "10 goldenen Regeln für volatile Märkte", die ich meinen Kunden nicht vorenthalten möchte.

Meine persönliche Strategie ist daher an die von Warren Buffett angelehnt und nicht an die Rufe der „Panik“-Aufmacher in den Medien – natürlich in etwas kleinerem Maßstab: Ich werde in den nächsten Tagen jeden Tag 500 EURO in einen deutschen und 500 EURO in einen Emerging Markets Aktienfonds investieren – solange, bis die Kurse wieder nach oben drehen oder bis meine Rücklagen-Kasse planmäßig aufgebraucht ist. Ich lade jeden Kunden und Interessenten ein, über eine solche anti-zyklische Strategie mit mir zu diskutieren und über die Chancen eines Crashes, wie wir ihn soeben erleben, nachzudenken.

Mit freundlichen Grüßen,

Michael Schulte



[10 goldenepdf \(486 KB\)](#)

msi - Michael Schulte Investmentberatung
Vermögen - Vorsorge - Versicherung
kostenlos, neutral und unabhängig
Dipl.-Wirt.-Ing. Michael Schulte
Lessingstraße 2, 22087 Hamburg
Mobil: 0160/93972827 Tel.: 040/4192938-8 Fax: -7
e-Mail: info@vermoegen-besser-planen.de
www.vermoegen-besser-planen.de

Status: unabhängiger Versicherungs- und Finanzmakler in der Bundesrepublik Deutschland. Mitglied bei und zuständige Aufsichtsbehörde für die Versicherungsvermittlung: Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz 1, 20457 Hamburg, Telefon 0049-(0)40-36 13 8-138, Telefax 0049-(0)40-36 13 8-401, E-Mail service@hk24.de, Internet: www.hk24.de. Vermittlerregisternummer: D-QGQP-REMO9-62. Das Vermittlerregister wird geführt bei: Deutscher Industrie-und Handelskammertag (DIHK) e.V., Breite Straße 29, 10178 Berlin, Tel: +49 (0) 180 500 585 0 (14 Cent/Min aus dem dt. Festnetz, höchstens 42 Cent/Min aus Mobilfunknetzen), Internet: www.vermittlerregister.info. Es liegen keinerlei Beteiligungen an Versicherungsunternehmen mit mehr als 10 % Anteil an Stimmrechten oder Kapital vor. Die Anschriften der Schlichtungsstellen, die bei Streitigkeiten zwischen Vermittlern oder Beratern und